

500 Jahre Reformation in Goslar

Am 31. Oktober 2016 begann offiziell das Reformationsjubiläum. Bei uns in Goslar haben wir diesen Anlass mit einem ökumenischen Gottesdienst begangen, in dem Pfarrer Dirk Jenssen von der katholischen Kirche Nordharz über Martin Luther gesprochen hat, während der lutherische Pfarrer Ralph Beims über Papst Franziskus sprach – ein gelungener Auftakt, steht für viele Menschen die Erinnerung an die Reformationsereignisse doch als Synonym für eine Kirchenspaltung. Umso wichtiger sind gemeinsam gefeierte Gottesdienste, damit deutlich wird, dass heute nicht so sehr das Trennende als vielmehr das Verbindende zwischen den Konfessionen im Vordergrund steht. Martin Luther, mit dessen Namen die Reformation auf's Engste verknüpft ist, wollte, dass Bibellektüre im Zentrum christlicher Praxis steht. Insofern entspricht es einem reformatorischen Anliegen, wenn Protestanten und Katholiken sich gemeinsam um das Wort Gottes versammeln. Knapp einen Monat später folgte der zweite wichtige Akzent in den hiesigen Jubiläumsfeierlichkeiten. Denn Goslar hat Aufnahme gefunden in den sogenannten Europäischen Stationenweg. Am 1. Dezember machte der „Reformations-Truck“ auf dem Areal der ehemaligen Stiftskirche halt, vis-a-vis der Kaiserpfalz. Wir konnten an dem Tag unter anderem einen Film über die Reformationsereignisse in Goslar präsentieren (abrufbar unter luther2017-goslar.de). Außerdem zeigten wir erstmals die jüngst in der Marktkirchenbibliothek gefundenen Fragmente eines Plakates, das vor 500 Jahren auf den von Johann Tetzel vertriebenen Ablass hinwies – ein sensationeller Fund.

Wir sind also mittendrin in den Reformationsfeierlichkeiten. Bemerkenswert finde ich, dass keineswegs ausschließlich kirchliche Kreise sich für den 500. Jahrestag der Reformation interessieren. So ist es gelungen, ein kleines Booklet zu erstellen, in dem neben der evangelischen Kirche auch andere Kulturträger wie die beiden Goslarer Gymnasien, der Geschichtsverein und der Bund bildender Künstler ihr Veranstaltungsprogramm zum Reformationsjahr veröffentlichten. Das Booklet ist in den Kirchen,

beim Stadtmarketing und an vielen anderen Orten erhältlich. Etliches davon spielt sich in Goslar selbst ab, aber auch im ländlichen Raum um Goslar gibt es entsprechende Veranstaltungen. So plant gegenwärtig ein Vorbereitungskreis ein Reformationsfestival, das vom 25. bis zum 27. August 2017 auf dem Gut in Altwallmoden stattfinden wird. Ein Chöretreffen, eine Art „Markt der Möglichkeiten“, ein Konzert der Gruppe Maybop sowie ein propsteiweiter Festgottesdienst gehören zum Programm.

Ein besonderes Highlight im Reformationsjahr wird die Ausstellung in der Marktkirche sein. Sie geht dem Thema Freiheit und Bindung des Gewissens nach, das spätestens seit Luthers Weigerung auf dem Reichstag zu Worms, seine Schriften zu widerrufen, von unabwiesbarer Aktualität ist. Luther mochte es nicht den Bischöfen oder dem Papst überlassen, über Wahrheit und Irrtum zu entscheiden. Nur das, was durch Argumente aus der heiligen Schrift ihn in seinem Gewissen zwingen, könne für ihn ein Maßstab sein, so sagte er. Sicher müsste Luther heute mit vielen unserer Zeitgenossen darüber diskutieren, welche konkreten Inhalte für Gewissensentscheidungen maßgeblich sein sollen. Aber dass freie Menschen letztlich keine andere Instanz als die ihres Gewissens bei der Entscheidungsfindung gelten lassen können, gilt heute als allgemeine Überzeugung. Die Ausstellung, die am 14. Mai eröffnet wird, wird sich dem Thema von zwei Seiten nähern: Zum einen knüpfen wir an die Schätze der Marktkirchenbibliothek an und an die Gewissenskonflikte ihres ursprünglichen Besitzers Andreas Gronewald und seines Freundes, des Goslarer Superintendenten Eberhard Weidensee. Zum anderen werden junge Künstler und Künstlerinnen der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig Exponate unter dem Titel „Hier stehe ich und kann nicht anders“ zeigen.

Schauen Sie sich das erwähnte Booklet an und nehmen Sie an dem umfangreichen Veranstaltungsprogramm teil. Es lohnt sich.

Thomas Gunkel

